

# LICHTENBERGER Rathausnachrichten

9. Januar 2016 · Nr. 1 · 16. Jahrgang HL · erscheint monatlich • Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 10 · Vertrieb: Tel. 293 88 -74 13

Gegründet 2001 • Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg • Auflage: 134.405 Exemplare • [www.rathausnachrichten.de](http://www.rathausnachrichten.de)

## IN DIESER AUSGABE



### AUSBLICK

Das alles passiert 2016 in Lichtenberg

Seite 2



### EINBLICK

Filmreihe „Irrsinnig Menschlich“ geht weiter

Seite 5



### ÜBERBLICK

Kultur-Veranstaltungen zum Jahresbeginn

Seite 6

## Erinnern für die Zukunft

*Lichtaktion und Ausstellung blicken auf jüdisches Leben in Lichtenberg zurück*

Einst reihte sich in der Frankfurter Allee ein jüdisches Geschäft ans andere, im Haus Nummer 56 stand die Synagoge und auch eine Betstube und eine Religionsschule gab es im Bezirk.

Viele jüdische und nichtjüdische Lichtenbergerinnen und Lichtenberger lebten Tür an Tür in guter Nachbarschaft. Diesen fast in Vergessenheit geratenen Teil der Bezirksgeschichte ruft die Lichtaktion „Erinnern für die Zukunft“ ins Gedächtnis – und zwar ab 18 Uhr am Mittwoch, 27. Januar, dem bundesweiten Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.

Auf der Giebelwand des Museums in der Türschmidtstraße 24 in 10317 Berlin werden bis zum Morgen des 28. Januar die Namen von mehr als 300 ehemaligen Lichtenbergerinnen und Lichtenbergern jüdischen Glaubens zu lesen sein. Alljährlich wird damit der mehr als 500 von den Nazis aus Lichtenberg vertriebenen und ermordeten Juden gedacht.

Einer von ihnen war Simon Salzmann aus Karlshorst. Bevor er und seine Frau Jenny am 13. Juli 1942 „auf Transport“ gegangen sind, schrieb er: „Wir müssen demnächst verreisen“.



Die Lichtaktion am Museum Lichtenberg zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus dauert vom 27. Januar, 18 Uhr, bis zum nächsten Morgen, 8 Uhr.

Foto: Museum Lichtenberg

Beide wurden nach Theresienstadt deportiert. Ihre Schicksal dokumentiert die Ausstellung „Nachbarn“, die um 19 Uhr beginnt. Im Anschluss singt Olaf Ruhl jiddische Lieder.

Stellvertretend für die vielen Ermordeten und Vertriebenen stellen das Museum und die Initiative „Stolpersteine Karlshorst“ fünf jüdische Familien aus dem Ortsteil vor.

Die engagierten Geschichtsinteressierten hatten in den vergangenen Jahren zunächst Spenden für Gedenksteine gesammelt. Der Künstler Gunter Demnig hat sie in das Pflaster vor ihren ehemaligen Wohnhäusern verlegt.

Die Angehörigen der Familien Funk, Heyn, Mode, Salzmann und Strauß eröffnen die Schau und erzählen dem Publikum dabei vom Leidensweg ihrer Familien.

Deren Geschichten und die von ihnen gebliebenen Erinnerungen und Bilder sind in intensiver und langjähriger Arbeit zusammengetragen worden.

Die Ausstellung, die noch bis zum 1. April im Museum Lichtenberg zu sehen sein wird, stellt diese Forschungsergebnisse erstmals vor. Kuratorin der Schau ist Barbara Timm von der Initiative „Stolpersteine Karlshorst“.

Gehen Sie mit  
♥ UNS  
**STIFTEN!**

Bürgerstiftung Lichtenberg

Die Bürgerstiftung Lichtenberg hilft Lichtenberger Kindern aus benachteiligtem Lebensumfeld und deren Familien.

Helpen Sie durch Ihre Spende!

Bürgerstiftung Lichtenberg  
Berliner Volksbank e.G.  
Kontonummer: 204 627 5007  
Bankleitzahl: 100 900 00

[www.buergerstiftung-lichtenberg.de](http://www.buergerstiftung-lichtenberg.de)

Wenn die  
**Freizeit** doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz.

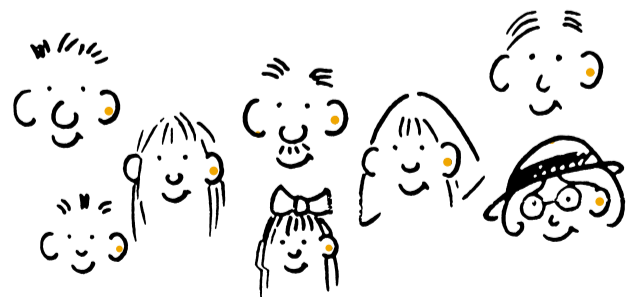
Nutzen Sie unsere **Tages-Pflege** bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

**Wir sind immer für Sie da!**

Verbund  
Lichtenberger  
Seniorenheime

VLS. Die Senioren-Wohlfühl-Heime  
Tel. 030 515 921 15 - [www.vls-berlin.de](http://www.vls-berlin.de)

**Hören = Dazugehören**



Seit 24 Jahren in Hohenschönhausen

Konrad-Wolf-Str. 98  
13055 Berlin  
☎ 030 - 971 14 74  
TRAM M5

**hörsysteme  
sommer**

# Alle Generationen im Blick

*Familienfreundliches Lichtenberg: Das alles plant das Bezirksamt für dieses Jahr*

Auf die folgenden Aktionen, Veranstaltungen und Höhepunkte können sich Lichtenbergerinnen und Lichtenberger 2016 freuen.

## Wohnraum schaffen

2015 hat Lichtenberg als erster Bezirk der Hauptstadt das Zertifikat „Familiengerechter Bezirk“ erhalten. Auch das hat dazu beigetragen, Lichtenberg als lebenswerten Wohnstandort weiter zu etablieren. Auf einem konstant hohen Niveau sind deshalb im vergangenen Jahr rund 2.300 Wohnungen neu genehmigt worden. Und weil neue Wohnungen weiterhin dringend gebraucht werden, will das Bezirksamt auch in diesem Jahr wieder schwerpunktmäßig bezahlbaren Wohnraum schaffen.

Neben der Erlaubnis für mehr als 2.000 neue Wohnungen, sind vier neue Wohnquartiere geplant: Eines davon wird an der Konrad-Wolf-Straße bis zum Weißenseer Weg entwickelt, die „Weiße Taube“ an der Landsberger Allee wird erweitert – genau so wie im Süden das Prinzenviertel in Karlshorst-West. Außerdem wird das Bebauen der Rummelsburger Bucht bis zum Ostkreuz beendet.

## Schulen ausbauen

Auch an öffentlichen Einrichtungen wird in diesem Jahr mit Hochdruck gebaut. Dabei bilden die Schulen immer noch den Schwerpunkt bezirklicher Investitionen. So werden rund zehn Millionen Euro in die Sanierung von genutzten und ehemaligen Schulgebäuden fließen: Die Baumaßnahmen an der Karlshorster Grundschule, der Schule in der Dolgenseestraße und der erste Abschnitt des Herder-Gymnasiums werden beendet. Planmäßig begonnen wird der Neubau der Sporthalle des Coppi-Gymnasiums und die Sanierung der Sporthallen in der Grzimek-Schule, der Schule am Grünen Grund und im Ostsee-Karree.

Mindestens zwei modulare Ergänzungsbauten werden das Lichtenberger Schulnetz erweitern, weitere verhandelt der Bezirk mit dem Senat. Zudem wird die Reinigung in den Schulen des Bezirks verbessert und punktuell intensiviert. Der Lichtenberger Haushaltsansatz dafür ist in diesem Jahr im Vergleich zu 2014 um 1,6 Millionen Euro



aufgestockt worden. Schul- und Sportstadträtin Kerstin Beurich (SPD) begrüßt zudem, dass das Abgeordnetenhaus den Haushaltsansatz für die Sanierung von Sportanlagen erhöht hat. Dafür hatte sie sich eingesetzt. „Davon profitieren auch Lichtenbergs Sportstätten“, sagt Beurich.

## Jugendliche beraten

Der Nachwuchs im Bezirk kann sich auf die Lichtenberger Jugendberufsagentur freuen: Im April soll sie eröffnen. Unter einem Dach sollen Jugendliche dort von verschiedenen Angeboten und Strukturen profitieren und dabei sozial, ausbildungs- und berufsbezogen beraten werden. Auch eine neue Jugendfreizeiteinrichtung in der Gotlindestraße öffnet im Frühjahr offiziell ihre Türen.

## Kleingärten erhalten

Der Druck auf den Wohnungsmarkt hat im Vorjahr auch die Diskussion um Kleingartenanlagen befeuert. Immer öfter entstehen dort Begehrlichkeiten. Deshalb stellt Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, klar: „Wir werden alle uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausschöpfen, um die gegenwärtigen Bestandsnutzungen auf den Flächen zu sichern und etwaigen Spekulationsinteressen entgegen zu treten.“

## Familien unterstützen

Themen rund um die Familie werden auf einer Fach-Kinderschutzkonferenz im März

verhandelt. Und auch gesundes Essen in Kitas will das Bezirksamt fördern. Dazu stellt es ein Modellprojekt zur Prämierung und Zertifizierung sowie erste Preisträger vor. „Im Rahmen des Audits familiengerechte Kommunen werden wir Überlegungen für mehr Service für Familien mit einem Familienbüro vorstellen“, erklärt Jugend- und Gesundheitsstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke). Die Situation alleinerziehender Mütter und Väter steht während eines Alleinerziehendenfachtages im Herbst im Mittelpunkt. Die Gesundheitsstadträtin verrät: „Zudem bewerben wir uns als Ausrichterbezirk für den Berliner Pflegefamilientag 2016.“

## Senioren bilden

Bereits zum sechsten Mal können ältere Lichtenbergerinnen und Lichtenberger ihr Wissen erweitern – bei der Seniorenuniversität ab dem 13. April.

Ebenfalls fortgesetzt wird die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Leben und gesund alt werden in Lichtenberg“, die das Bezirksamt gemeinsam mit dem Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge und dem Sana-Klinikum organisiert.

Aktuelle Impulse rund um ein aktives Alter vermittelt die dritte Lichtenberger Seniorenwoche ab dem 26. September.

## Geflüchteten helfen

Schulen, Sportvereine, Kultureinrichtungen, die Volkshochschule und das Amt für Soziales leisten neben anderen

vielfältige Unterstützung für geflüchtete Menschen im Bezirk. Das soll auch in diesem Jahr so bleiben: Die Volkshochschule wird ihr Sprachkursangebot ausweiten, das Amt für Soziales sowie das Jobcenter stellen Personal ein, damit Betroffene leistungswirtschaftlich versorgt werden können. Gemeinsam mit dem Senat richtet der Bezirk Willkommensklassen ein, die den Kindern und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse den Einstieg in die deutsche Sprache ermöglichen.

„Ich selbst arbeite dafür, dass Lichtenberg weiter dafür steht, Flüchtlinge freundlich zu empfangen. Ich will meinen Beitrag leisten, damit sich deren Lebensbedingungen – auch in Notunterkünften – menschlich gestalten lassen, dass sie sich in das Leben im Bezirk integrieren. Ich hoffe, dass die vielen ehrenamtlichen Helfer bei der Stange bleiben und mich unterstützen, diese Arbeit zu machen“, sagt Dr. Andreas Prüfer (Die Linke), Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien.

## Wartezeiten verkürzen

Der geplante Personalzuwachs und Fortschritte bei Online-Angeboten sollen in Lichtenberger Bürgerämtern die Warteschlangen verkürzen. Außerdem soll das Personal dabei helfen, die diesjährigen Wahlen auf Bezirksebene ordentlich vorzubereiten.

## Kunst fördern

Kulturstadträtin Kerstin Beurich verspricht: „Ein kulturelles Highlight wird auch 2016 die

Lange Nacht der Bilder sein, die dann zum dritten Mal unter der Regie des Bezirksamtes durchgeführt wird.“ Kreative im gesamten Bezirk öffnen dann ihre Ateliers und Werkstätten. Galerien, Studios, Museen, die Volkshochschule und Cafés laden zu Vernissagen, Künstlergesprächen, Performances und Konzerten ein. „Die Lange Nacht der Bilder ist ein vielfältiges Kulturerlebnis, das mittlerweile landesweit Beachtung findet“, so Beurich.

Aus dem „Bezirkskulturfonds“ und dem „Projektfonds Kulturelle Bildung“ werden in diesem Jahr ebenfalls wieder viele Kulturprojekte gefördert, die dann Interessierten im Laufe des Jahres präsentiert werden. Schwerpunktmäßig werden dabei jugendliche kulturell gebildet.

## Stadtteile profilieren

Um Lichtenberg als familien-gerechten Bezirk zu stärken, will sich das Bezirksamt noch enger vernetzen. Verwaltung, familienpolitische Akteure und die im Bezirk lebenden Menschen sollen gemeinsam handeln. Dazu werden im April und Mai Stadtteilkonferenzen durchgeführt. Dort werden die aktuelle Lage und die verschiedenen stadtentwicklungspolitischen Bereiche sowie die dreizehn Stadtteilprofile vorgestellt und besprochen. „Ich freue mich schon sehr darauf, gemeinsam mit den Lichtenbergerinnen und Lichtenbergern die Zukunft ihrer Stadtteile zu diskutieren“, sagt Bürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD). Die Konferenzen bilden die Basis für die Abstimmung der gemeinsamen Zielrichtung und Strategie.

## Einzelhandel stärken

„Zu einer lebenswerten Stadt gehört auch eine intakte Nahversorgung“, betont Bezirksstadtrat Nünthel. „Deshalb wollen wir auch angesichts eines Bevölkerungszuwachses unser Zentren- und Einzelhandelskonzept überarbeiten. Dabei setzen wir auch auf den Sachverstand der Bürgerinnen und Bürger, die sich im Februar und März in fünf Regionalkonferenzen in die Diskussion einbringen können.“ Beschlossen werden soll das Zentren- und Einzelhandelskonzept (ZEK) durch die Bezirksverordnetenversammlung noch vor der Sommerpause.

# „Wir als Gesellschaft sind gefragt“

Ein Jahr im Amt: Interview mit Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD)

**Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) über das Unterbringen von geflüchteten Menschen, das neu gegründete Bezirksliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit und die sinkende Arbeitslosigkeit in Lichtenberg.**

*Birgit Monteiro, 2015 ist viel passiert: Sie haben geheiratet, ein Känguru adoptiert und sind Bürgermeisterin von Lichtenberg geworden. Vor gut einem Jahr sind Sie dazu aus der Landespolitik zur lokalen Basis zurückgekehrt ...*

**Birgit Monteiro:** Und darüber bin ich sehr froh. Das Handeln einer Bezirksbürgermeisterin ist sehr viel konkreter als das eines Mitgliedes des Abgeordnetenhauses. Als Bürgermeisterin kann ich vieles selbst entscheiden und bewegen.

So konnte ich den Neustart des „Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit“ (BBWA) mit einer neuen Struktur auf den Weg bringen: In dem Bündnis haben sich Wirtschaftsunternehmen, soziale und kommunale Träger, aber auch wissenschaftliche Einrichtungen zusammen getan, die einen Beitrag leisten wollen für mehr Beschäftigung und weniger Arbeitslosigkeit im Bezirk. Das ist toll.

*Sie hatten sich beim Amtsantritt darauf gefreut, mit den Mitgliedern der Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung (BVV) zusammen zu arbeiten. Was konnten Sie gemeinsam erreichen?*

**Monteiro:** Die BVV hat einvernehmlich den Haushalt für die kommenden zwei Jahre beschlossen. Das ist die wichtigste Grundlage für unsere Arbeit. Damit konnten wir beispielsweise die geplante Freiwilligenagentur mit dem notwendigen Geld ausrüsten und auf den Weg bringen. Noch in diesem Jahr soll sie an den Start gehen und vorhandene Potentiale für ehrenamtliches Engagement heben, indem sie beispielweise kleineren Vereinen hilft, formale Hürden zu meistern, wie Versicherungs- und Haftungsfragen. Außerdem sollen Freiwillige dort passende Angebote finden. Wir wollen noch mehr Menschen dafür gewinnen, sich ehrenamtlich zu engagieren.

*Möglichst viele Menschen in Arbeit zu bringen, war eines Ihrer Ziele. Ist das gelungen?*

**Monteiro:** Ja. Seit Monaten sinkt die Arbeitslosenzahl in



Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro an ihrem Schreibtisch im Rathaus an der Möllendorffstraße. BA

Lichtenberg. Zurzeit steht sie auf einem historischen Tief von neun Prozent – der Berliner Durchschnitt liegt bei zehn Prozent. Das ist neben den Bemühungen des Bezirksamtes auch eine Folge des anhaltenden Wirtschaftsaufschwungs in Lichtenberg. Damit sich dieser fortsetzt, ist es wichtig, unsere Gewerbegebiete zu erhalten, langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln. Außerdem haben wir uns an einem Senatsprogramm für Schulhausmeister-Assistenzen beteiligt und so im letzten Jahr 15 Menschen in Arbeit gebracht. Dieses Jahr packen wir weitere zehn Stellen drauf. Wir wollen Menschen vor allem einstellen, die beispielweise aus der Arbeitslosigkeit oder der Elternzeit ins Berufsleben zurückkehren.

*Und wie steht es um die von Ihnen geforderte Inklusion im Bezirk?*

**Monteiro:** Inklusion ist bei uns ein Thema, das alle Lebensbereiche betrifft und deshalb auch fachbereichsübergreifend bearbeitet wird. So ist barrierefreies Bauen beispielsweise ein Schwerpunkt bei der Sanierung

von Schulen, aber auch im bezirklichen Bündnis für Wohnen. Die Inklusion spielt natürlich ebenfalls eine Rolle im Bezirkslichen Bündnis für Wirtschaft und Arbeit. Dort arbeiten unter anderem Inklusionsbetriebe mit und ermutigen andere Arbeitgeber, auch Menschen mit Behinderung einzustellen. In diesem Jahr werden Evaluatoren mit Behinderung für uns ein Bürgeramt aus ihrer Sicht unter die Lupe nehmen. Wir wollen dabei prüfen, ob unsere Regelangebote auch für Menschen mit Behinderung zugänglich sind und welche Barrieren es da noch gibt.

*Seit den Sommerferien flüchten immer mehr Menschen nach Lichtenberg. Inzwischen hat der Bezirk 5.250 Menschen aufgenommen...*

**Monteiro:** Das Land Berlin ist für die Unterbringung von geflüchteten Menschen zuständig, wir begleiten das, so gut es uns möglich ist. Derzeit haben wir 13 Unterkünfte im Bezirk – davon sind drei Sporthallen. Wir setzen uns dafür ein, dass möglichst keine weiteren Sporthallen als Flüchtlingsunterkünfte genutzt

ist nicht durch einen einmaligen Kraftakt zu bewältigen, sondern eine Daueraufgabe. Wir als Gesellschaft sind gefragt, unsere Werte aktiv zu vermitteln. Jeder Lichtenberger und jede Lichtenbergerin wird dabei gebraucht!

*Obwohl der Bezirk boomt, geht der vom Abgeordnetenhaus 2013 beschlossene Personalabbau weiter: Die Verwaltung soll um fast weitere 20 Prozent schrumpfen. Und das, obwohl es jetzt schon schwierig ist, einen Termin bei den Lichtenberger Bürgerämtern zu bekommen ...*

**Monteiro:** Lichtenberg hat in den Bürgerämtern seit 2011 kein Personal abgebaut. Und um einen Termin zu vereinbaren, geht man am besten direkt zum Tresen des Bürgeramtes. Aber es ist nicht möglich, so ein Problem in einem Bezirk allein zu lösen. Wenn andere Bezirke Stellen abbauen, dann kommen die Menschen und bemühen sich bei uns um Termine. Es ist eine berlinweite Lösung notwendig. Das Abgeordnetenhaus hat gerade beschlossen, die Bürgerämter jeweils um drei Stellen aufzustocken. Das ist ein kleiner, aber immerhin ein erster Schritt. Wir fordern mindestens das Doppelte, um den enormen Anforderungen gerecht zu werden.

*Was wünschen Sie den Lichtenbergerinnen und Lichtenbergern für 2016?*

**Monteiro:** Ich wünsche allen ein friedliches Jahr. Damit meine ich sowohl die Außenpolitik als auch unseren Umgang miteinander und den mit den Neu-Lichtenbergerinnen und Neu-Lichtenbergern. Außerdem wünsche ich mir, dass möglichst viele Menschen eine Arbeit finden und bei der Suche auch die Wege nutzen, die ihnen unsere Partner im Bezirkslichen Bündnis für Wirtschaft und Arbeit anbieten. So sucht beispielsweise die „ODEG“ immer wieder gezielt lebensältere Menschen. Wir werden alles dafür tun, weitere Fortschritte auf dem Weg zur familienfreundlichen Kommune zu machen. Besonders freue ich mich auf die „Nacht der Politik“ am Freitag, 4. März, und möglichst viele Gäste im Rathaus in dieser Nacht. Sie wird in diesem Jahr ein wenig anders aussehen, weil wir vieles anbieten werden für Familien, für Jung und Alt – kurzum für alle Lichtenbergerinnen und Lichtenberger.

werden, denn Kinderschutz und Gesundheit sind dort nur schwer zu gewährleisten. Außerdem brauchen wir sie dringend für den Sportunterricht und die sehr wertvolle und integrationsfördernde Arbeit der Sportvereine. Das bedeutet, dass wir Alternativen benennen müssen. Sehr stolz bin ich auf die vielen Lichtenbergerinnen und Lichtenberger, die sich ehrenamtlich engagieren und täglich einen sehr konkreten Beitrag für den sozialen Frieden leisten. Herzlichen Dank dafür!

*Immer wieder werden Stimmen laut, die nicht glauben, dass so viele Zugezogene aus fremden Ländern problemlos im Bezirk integriert werden können ...*

**Monteiro:** Wie alles im Leben, funktioniert auch die Integration sicher nicht problemlos. Wir müssen fit darin werden, Probleme nicht nur zu benennen, sondern auch zu lösen. Wir müssen wissen, wer in Ausnahmesituationen unsere Partner sind, weil vieles nicht von uns alleine als Bezirksverwaltung zu schaffen ist. Die Integration ist eine große Herausforderung. Sie

## BÜRGERSERVICE

### BÜRGERSPRECHSTUNDEN

**Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen, Birgit Monteiro (SPD)**  
Donnerstag, 14. Januar, 16 bis 17.30 Uhr, im Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, Raum 114. Um telefonische Anmeldung wird gebeten: 90 296 -30 01.

**Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke)**  
Dienstag, 19. Januar, 17 bis 19 Uhr, im Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, Raum 203. Telefonische Anmeldung unter: 90 296 -63 01.

**Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)**  
Dienstag, 26. Januar, 16 bis 18 Uhr, im Rathaus Lichtenberg. Um telefonische Anmeldung wird gebeten: 90 296 -40 00.

**Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport, Kerstin Beurich (SPD)**  
Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -80 01 im Rathaus, Raum 215.

**Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU)**  
Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -42 00 im Rathaus, Raum 217/218.

### BÜRGERÄMTER

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Center Am Tierpark, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

Öffnungszeiten: montags 7.30 - 15.30 Uhr, dienstags und donnerstags 10 - 18 Uhr, mittwochs 7.30 - 14 Uhr, freitags 7.30 - 13 Uhr

Sprechstunde für gehörlose Menschen: jeden 2. Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr im Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine und Mobiles Bürgeramt: Telefon 115; [www.berlin.de/ba-lichtenberg](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg)

## BAU- UND PLANUNGSVORHABEN

Über die folgenden Bau- und Planungsvorhaben informierte das Bezirksamt am 3. Dezember 2015 in der 48. Sitzung des Ausschusses Ökologische Stadtentwicklung in der VII. Wahlperiode:

### AKTUELLE PLANUNGSVORHABEN

- Degnerstraße 12, 13053 Berlin: Neubau eines Wohnhauses mit 20 WE
- Alfred-Jung-Straße 12, 10315 Berlin: Errichtung eines 13-geschossigen Gebäudes für studentisches Wohnen mit ca. 344 WE und einer Einzelhandelsnutzung im Erdgeschoss

## Tipps zum Energieverbrauch

Lichtenberg ist berlinweit einer der führenden Bezirke im Bereich Klimaschutz. In Zukunft sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Bezirk um ein Vielfaches reduziert werden.

Außerdem ruft die Klimaschutzbeauftragte des Bezirkes, Kirsten Schindler, dazu auf, die zahlreichen guten Vorsätze fürs neue Jahr um einen persönlichen Beitrag zum Klimaschutz zu ergänzen. „Jeder kann mit ganz einfachen Mitteln seinen Energieverbrauch im eigenen Haushalt erheblich senken und so einen großen Beitrag zum Umweltschutz leisten.“ Tipps dazu hat Roland Scharathow parat. Der Energiekoordinator der

Verbraucherzentrale Berlin ist immer mittwochs von 16 bis 18 Uhr im Lichtenberger Rathaus.

Für fünf Euro beantwortet er alle Fragen rund um das Thema Energie: Wo sind die Energiefresser im Haushalt? Wie überprüfe ich meine Betriebskostenabrechnung? Kann ich erneuerbare Energien nutzen? Einen Termin können Mieter und Hausbesitzer vereinbaren unter der kostenfreien Telefonnummer: 0800 809 802 400. Für einkommensschwache Haushalte sind die Beratungsangebote kostenlos. Weitere Informationen: Tel. 90 296 -42 05 oder per Mail: [kirsten.schindler@lichtenberg.berlin.de](mailto:kirsten.schindler@lichtenberg.berlin.de).

## Ehrenamtler gesucht

In den acht Senatstagen sowie allen Ehejubilaren, begegnungsstätten des Bezirkes werden noch Helfer für die Betreuung älterer Menschen gesucht. Auch in den Gratulationsgruppen können Interessierte noch mitwirken: Sie bringen den älteren Bürgern im Bezirk zu besonderen Geburts-

tagen sowie allen Ehejubilaren, die das Fest der Goldenen, Diamantenen, Eisernen oder Gnadenhochzeit feiern, die Glückwünsche von Sozialstadträtin Kerstin Beurich (SPD).

Weitere Infos erhalten Interessierte unter den Rufnummern 90 296 -86 72 oder -86 72.

## Wo die Feldhasen leben

Wer die Tiere sieht, kann das melden: Daten fließen in Studie ein

Mehr oder weniger unauffällig hat sich in den letzten Jahren der Feldhase in Lichtenberg angesiedelt und ausgebreitet. Obwohl die flinken Langohren eher allein in offenen und halboffenen Landschaften leben, so wurden sie vermehrt im gesamten Bezirk gesichtet.

Der Bezirk untersucht nun die Feldhasen genauer – in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) in Friedrichsfelde.

Alle Lichtenbergerinnen und Lichtenberger können diese Studie unterstützen, indem sie mitteilen, wo und wann sie die Tiere gesehen haben. Das geschieht vorzugsweise über das Kontaktformular „Wildtiere in der Stadt“ auf der Internetseite [www.berlin.de/ba-lichtenberg/freizeit/gruen/kontakt.php](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/freizeit/gruen/kontakt.php) oder alternativ auch per Post an das Umwelt- und Naturschutzamt, 10360 Berlin, oder per Fax an: 90 296 -77 42 95.

Bereits in der Vergangenheit hat sich der Bezirk Lichtenberg in der Feldhasenforschung engagiert, um in der Folge geeignete Lebensbedingungen für den Feldhasen zu fördern. Dafür ist es notwendig, mehr über die Lebensweise der Tiere im Bezirk zu erfahren: Welche Wege nehmen die Hasen? Wo halten sie sich auf und wie groß sind ihre Streifgebiete? „Einige Feldhasen werden für die Studie mit Sendern versehen, um ihr Bewegungsverhalten aufzuzeichnen. So sollen die Lebensräume identifiziert werden, die die Tiere in der Stadt nutzen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen in zukünftige Planungen einfließen und somit helfen, den Bezirk noch ‚hasenfreundlicher‘ zu gestalten. In Fachkreisen wird



Der europäische Feldhase ist auf dem ganzen Kontinent heimisch – vom nördlichen Spanien bis in den Südwesten Sibiriens. Auch in Lichtenberg ist er immer öfter zu sehen. Foto: Peter Wey/depositphoto.com

Lichtenberg schon als ‚Hasen-Pate‘ gewürdigt“, erklärt Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung.

Die Feldhasen sind – wie fast alle heimischen Säugetierarten – besonders geschützt. Ihr Bestand wurde in den vergangenen Jahrzehnten durch die Intensi-

vierung der Landwirtschaft in Deutschland stark dezimiert. Dies ist auch ein Grund, warum der Feldhase auf der Roten Liste als „gefährdet“ (Kategorie 3) eingestuft wird. Weitere Infos dazu beim Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung unter: 90 296 -42 00.

## So kreativ ist Gartenarbeit

Ehrung für mehr als 800 beteiligte Kinder und Jugendliche

Die Ergebnisse des zweiten Lichtenberger Wettbewerbs „Kreativ Gärtnern mit Kindern und Jugendlichen“ sind jetzt in einer Schau zu sehen.

Unter dem Motto „Gärtnern ist Bildung“ hatten der Arbeitskreis Umwelt und Bildung, das Bezirksamt Lichtenberg sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten im vergangenen Jahr den

gleichnamigen Wettbewerb auslobt. Mit großem Erfolg: Mehr als 800 Jugendliche und Kinder haben mitgemacht und alle 35 Projekte dokumentiert. Diese Bilder werden nun vom 13. Januar bis zum 9. März ausgestellt. Die Schau wird am Mittwoch, 13. Januar, um 13 Uhr in der Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2, eröffnet. Schirmherr und Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU), ist dabei: „Ich war überwältigt von den vielen zum Teil sehr unterschiedlichen und dennoch liebevoll gestalteten Projekten, die alle eines gemeinsam hatten: Die Schulgärten als Erlebnisorte für nachhaltige Bildung zu fördern. Das Engagement aller Akteure in den Lichtenberger Schulgärten soll mit dieser Ausstellung noch einmal ausführlich gewürdigt werden.“



## Ausstellungen

## Punktpunktcommastrich

10. Januar, 16 Uhr

Ausstellungsrundgang mit Gerhard Oschatz; er spricht über den und mit dem Künstler Franz Zauleck, dessen Arbeiten aus zwei Jahrhunderten gezeigt werden; Ausstellung geöffnet bis zum 13. Januar

Galerie 100  
Konrad-Wolf-Str. 99, 13055 Berlin  
Tel. 9 71 11 03

## Peter Stelter: Der Darß

13. Januar bis 8. März

Präsentiert werden einzigartige Fotoaufnahmen vom Darß, einer bewegten Landschaft zwischen Ostsee und Bodden

Anton-Saefkow-Bibliothek  
Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin  
Tel. 90 296 -37 73

## Feuermond

21. Januar bis 24. Februar

Malerei von Karolin Hägele; Vernissage am 20. Januar um 19 Uhr, es spricht Dr. Petra Lange, Musik von Kordula Kral, Violine; Eintritt frei

Galerie 100  
Konrad-Wolf-Str. 99, 13055 Berlin  
Tel. 9 71 11 03

## Max Sudhues im Fokus

20. Januar, 19 Uhr

Vortrag und Diskussion zu den Arbeiten von Max Sudhues, der im Januar in den Lichtenberg Studios wohnt und den Bezirk erkundet; der Künstler entwickelt seine Arbeiten mittels analoger und digitaler Lichtprojektion, Videoinstallation und Materialcollage.

Lichtenberg Studios  
Türschmidtstraße 24, 10317 Berlin  
www.lichtenberg-studios.de

Kulturort  
Lichtenberg

Wo spielt die Musik? Wer stellt gerade aus? Wohin am Abend? Antworten auf diese Fragen gibt der frisch gedruckte Kulturkalender Lichtenberg. Die Karte im Format A5 ist bedruckt mit bunt gemischten Veranstaltungstipps für das erste Quartal des Jahres 2016.

Einer davon versteckt sich gleich hinter dem Titelbild, der Splannemann-Siedlung in Friedrichsfelde. Sie ist Teil der Schau im Museum Lichtenberg über modernes Bauen im Bezirk. Lust auf mehr? Weitere Infos im Internet unter: [www.kultur-in-lichtenberg.de](http://www.kultur-in-lichtenberg.de)

Foto: Holger Herschel



## Friday Music Bar



Die „Big Swingin' Group“ unter dem Dirigat von Olaf Hengst, dem Leiter der Schostakowitsch-Musikschule, bringt einen groovigen Sound auf die Bühne. Foto: Harriett Scherat

Die Friday Music Bar öffnet wieder am Freitag, 19. Februar, um 20 Uhr. Die „Big Swingin' Group“ unter der Leitung von Olaf Hengst bringt knackigen und groovigen Sound auf die Bühne, spielt Klassiker von Count Basie, Woody Herman, Duke Ellington, aber auch funky Songs und bekannte Hits. Das Team der Havanna-Bar serviert auf Wunsch Speisen und Getränke. Die Karten für das Konzert im Schostakowitsch-Saal der Musikschule im Theater Karlshorst, Stolzenfelsstraße 1, kosten 7,50, ermäßigt fünf, mit Berlinpass drei Euro. Kartentelefon: 50 37 81 44. Infos unter: [www.schostakowitsch-musikschule.de](http://www.schostakowitsch-musikschule.de)

Literatur  
& GesprächeLiteraturLive mit  
Abini Zöllner

11. Januar, 19 Uhr

„Hellwach – Gute Nachtgeschichten und andere Schlaflosigkeiten“: bis 3 Uhr ist die Autorin allnächtlich wach und erlebt unglaubliche, aber wahre Begebenheiten.

Anton-Saefkow-Bibliothek  
Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin;  
Tel. 90 296 -37 73

## ExpertenRat

18. Januar, 18 Uhr

Frau Dr. Bertermann vom Mieterverein gibt Auskunft zu mieterrechtlichen Problemen. und beantwortet Fragen der Besucher

Anton-Saefkow-Bibliothek  
Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin;  
Tel. 90 296 3773

Kultur  
& BildungDie undankbare  
Fremde

28. Januar, 19.30 Uhr

Elisabeth Richter-Kubbutat liest eine Geschichte von Irena Brezná; musikalische Begleitung: Susanne Stock, Akkordeon; Eintritt: 4, erm. 3,- €

Galerie 100  
Konrad-Wolf-Str. 99, 13055 Berlin  
Tel. 9 71 11 03

## Selbstcoaching

16. und 17. Januar, 10 Uhr

Mit Selbstcoaching bringen Sie sich auf Ihre persönliche Erfolgsspur; Sie erfahren mehr über sich selbst und die Möglichkeiten, sich weiter zu entwickeln

Margarete-Steffin-Volkshochschule  
Paul-Junius-Straße 71, 10369 Berlin  
Tel. 90 296 -59 71

Musik  
& Theater

## Familiensamstag

23. Januar, 10 Uhr

Das Puppentheater etc. spielt das Stück „Großer Wolf & kleiner Wolf: Das Glück, das nicht vom Baum fallen wollte“ für Kinder ab 3 Jahren

Anton-Saefkow-Bibliothek  
Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin;  
Tel. 90 296 -37 73

Puppentheater  
in der Galerie

24. Januar, 15.30 Uhr

Das Kaspertheater Wunderhorn zeigt: „Kaspers Ausflug mit den grünen Männchen“ für Kinder ab 3 Jahren; Eintritt: 2,50 €; Kartenvorbestellung unter: 97 111 03

Galerie 100  
Konrad-Wolf-Str. 99, 13055 Berlin  
Tel. 9 71 11 03

## Senioren

## Stunde der Musik

13. Januar, 14 Uhr

Wolfgang Muskewitz präsentiert Kinder- und Pionierlieder. Eintritt: 3,50 €, inkl. Kaffee; bitte anmelden

Begegnungsstätte Hönower Str. 30A  
Tel. 5 09 81 08

## Tanznachmittag

19. Januar, 14 Uhr

Tanz und gute Laune mit der Little Party Band; Kostenbeitrag: 4,50 €

Begegnungsstätte Sewanstr. 235  
Tel. 51 09 81 60

## Die Blaue Stunde

21. Januar, 15.30 Uhr

Carl-Peter Steinmann liest aus seinem Buch „Tatort Berlin“; Eintritt: 3 €

Begegnungsstätte Ribnitzer Straße 1b  
Tel. 9 29 71 68

## Meine Augen sind mir wichtig

27. Januar, 14 Uhr

Vortrag von Frau Pietzsch; kostenfrei

Begegnungsstätte Sewanstr. 235

## Tanznachmittag

28. Januar, 14 Uhr

Tanztee mit Micha; Eintritt: 3 €

Begegnungsstätte Ribnitzer Straße 1b

## IMPRESSUM

LICHTENBERGER  
Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

Gemeinsame Herausgeber:  
Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin  
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH  
Karl-Liebknecht-Straße 29 · 10178 Berlin

Einziges Gesellschafterin der  
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH:  
Berliner Verlag GmbH, Berlin

Einziges Gesellschafterin der  
Berliner Verlag GmbH:  
BV Deutsche Zeitungsholding GmbH,  
Berlin

## Erreichbarkeit:

• Redaktion:  
Tel.: (030) 90 29 6-33 12 · Fax: -33 19  
pressestelle@lichtenberg.berlin.de  
• Anzeigen:  
Tel.: (030) 293 88-88 · Fax: -7494  
werbung@rathausnachrichten.de

Redaktion und Gestaltung:  
Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)  
redaktion@rathausnachrichten.de

Barbara Breuer,  
Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit,  
Bezirksamt Lichtenberg.  
Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA)  
gekennzeichneten Beiträge sind Texte der  
Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

Verantwortlich für Anzeigen:  
Stefan Ruffer

Mediaberater:  
Frank Knispel, Tel.: (030) 293 88 7425  
Mobil: 0172 590 1481  
Bernd Trautmann, Tel.: (030) 293 88 7426  
Mobil: 0177 317 8078

Geschäftsführung:  
Andree Fritsche  
Jens Kauerauf  
Michael Braun

Datenschutz:  
datenschutz@abendblatt-berlin.de

Anzeigensatz und Repro:  
MZ Satz GmbH Halle

Druck:  
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Am Wasserwerk 11  
10365 Berlin



Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

Geprüfte Trägerauflage:  
(III/2015) 131.995 Exemplare  
Aktuelle Druckauflage:  
(III/2015) 133.621 Exemplare

Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom 01.01.2007

## Hat die Platte Zukunft?

Ob die Platte noch eine Zukunft hat, wird am 20. Januar um 19 Uhr im Museum Lichtenberg, Türschmidtstraße 24, 10317 Berlin, diskutiert.

Großsiedlungen prägen nicht nur das Erscheinungsbild des ehemaligen Ost-Berlins. Die industrielle Bauweise hat in West und Ost Wohnquartiere geprägt, die nicht selten als Problemgebiete gelten und denen städtebaulich ein zweifelhafter Ruf vorausseilt.

Dass dies auch anders sein kann, verdeutlichen Beispiele von „Plattensiedlungen“, in denen Stadtplaner das Erscheinungsbild sowie die Infrastruktur den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen anpassen. Die Planergemeinschaft Kohlbrenner war in Marzahn und Hohenschönhausen aktiv. Ihr Leiter, Prof. Urs Kohlbrenner, erläutert begleitend zur Ausstellung „Stein.Schlacke.Beton – Neues Bauen in Lichtenberg“ die Ergebnisse und Erfahrungen, die sein Team in Hohenschönhausen gesammelt hat. Eintritt: drei Euro, ermäßigt 1,50 Euro.

## Märchenstunde im Kulturhaus

Ein Familienkonzert mit dem Titel „Gestatten, Hans Christian Andersen, Märchenerzähler“ veranstaltet das Kulturhaus Karlshorst in der Treskowallee 112 in 10318 Berlin am 24. Januar um 15 Uhr. Dabei macht Hans-Christian Andersen auf seiner Vorlese-Tournee in seinem geliebten Berlin Zwischenstation. Stilvoll in Frack und Zylinder gekleidet, liest Andreas Peer Kähler, alias Andersen, zwei seiner pfiffigsten Märchen vor, plaudert mit dem Publikum und erzählt aus seinem Leben.

Mit dabei sind zwei dänische Hofmusikerinnen, die Harfenistin Hanne Hansen (Eva Curth) und die Flötistin Christiane Christiansen (Katja Reinbold). Sie spielen zu seinen Erzählungen Musik von Robert Schumann, Niels Wilhelm Gade, Carl Nielsen, Camille Saint-Saens und Peter Tschaikowsky. Der Eintritt kostet zehn, ermäßigt drei Euro.

Infos unter: 475 94 06 10 oder [www.kultur-in-lichtenberg.de](http://www.kultur-in-lichtenberg.de).

## Damenduo und Herrensolo

Parallelschau im studio im hochhaus ab dem 12. Januar



Faszinierend: Die detailverliebten utopischen Stadtmodelle von Matias Bechtold.

Foto: Bechtold

Zwei außergewöhnliche Ausstellungen bilden im „studio im hochhaus“, Zingster Straße 25, den Auftakt ins neue Jahr.

Kurator Uwe Jonas hat die Künstlerinnen Anne Gathmann und Antonia Low vom 12. Januar bis zum 16. März dazu eingeladen, sich mit den Räumlichkeiten des Hauses auseinander zu setzen. Die Künstlerinnen interpretieren gemeinsam und einzeln die Räume des „studios im hochhaus“.

Mittels minimaler Eingriffe und einfacher Materialien wie Licht, Glas und Holz decken die Arbeiten von Anne Gathmann die Instabilität von Realitäten auf. Anders die künstlerischen Arbeiten von Antonia Low.

Ausgangspunkt ihrer Werke sind verborgene Orte, Situationen hinter den Kulissen des öffentlich Sichtbaren, übersehene Nischen, Ecken und Räume – meist in Kunstinstitutionen. All dies dokumentiert sie fotogra-

fisch.

Parallel dazu gestaltet Matias Bechtold vom 12. Januar bis 25. Mai in einer zweiten Schau den Raum der Architektur mit seinen utopischen Stadtmodellen.

Seine Modelle von ganzen Stadtlandschaften oder von riesenhaften Bauten beflügeln die Imagination der Betrachter mit ihrem Detailreichtum.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.kultur-in-lichtenberg.de](http://www.kultur-in-lichtenberg.de).

## Ein Lichtenberger hat's erfunden

Eierschneider und Kreismesser stammen aus der Josef-Orlopp-Straße

Wer hat's erfunden? Ein Lichtenberger war's. Willy Abel (1875-1951) gilt als Vater der deutschen Haushaltsmaschinen-Industrie und Wegbereiter moderner Küchengeräte.

Sein erstes Patent veröffentlichte er im Alter von 17 Jahren. Im Laufe seines Lebens ließ Abel 63 Erfindungen patentieren und weit mehr als einhundert kleinere Erfindungen als Gebrauchsmuster schützen. Mit den Einnahmen aus der Erfindung seiner Briefmarken- und Fahrkartenautomaten gründete er in der damaligen Rittergutstraße 106/107 – heute Josef-Orlopp-Straße 89-92 – die Harras-Werke. Das war der Name des Ritters, der laut einer Sage todesmutig von einem Felsen sprang und seine Feinde erfolgreich hinter sich ließ. Das gelang auch Willy Abel, als er 1909 den Eierschneider erfand. Der war zusammen mit der Brotschneidemaschine mit Kreismesser das er-



Jüngst hat das Museum Lichtenberg beide Objekte aus den 1920er Jahren erworben. Zu sehen im Museum Lichtenberg, Türschmidtstraße 24, immer dienstags bis freitags und sonntags von 11-18 Uhr.

folgreichste Produkt seines Hauses. Beide konnte er aufgrund der hohen Qualität trotz zahlreicher Kopien anderer Hersteller millionenfach absetzen: „Harras auf der Hand, jedermann bekannt!“ – so der Werbespruch.

1952 unter Aufsicht des Magistrats gestellt und 1960 an einen volkseigenen Betrieb zwangsverpachtet, erhielten die Erben Abels Grundstück und Gebäude nach 1990 zurück. Heute befinden sich dort Büro- und Geschäftsräume.

## Bibliothek feiert

Die Bibliothek im Linden-Center am Prerower Platz trägt seit 30 Jahren den Namen der großen deutschen Schriftstellerin Anna Seghers. Im Januar 1986 wurde die Anna-Seghers-Bibliothek im damaligen Handelshaus eröffnet, 1994 zog Lichtenbergs größte Bibliothek in den Neubau um. Das Jubiläum wird gefeiert mit der eigens dafür gestalteten Lesung der Schauspielerinnen Renate Geißler und Angelika Neutschel am 26. Februar um 19 Uhr: „Für uns begann ein neues Leben“ – Anna Seghers über Flucht und Ankunft. Im Mittelpunkt stehen die Erfahrungen Anna Seghers und ihrer Familie während ihrer Flucht vor den Nazis sowie ihre Ausreise über Frankreich nach Mexiko Stadt. Geißler und Neutschel verwenden Briefe, Tagebuchaufzeichnungen und Zitate aus dem Roman „Transit“ für diese Lesung, die in der Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center ihre Uraufführung erlebt. Die Howoge unterstützt die Veranstaltung finanziell, der Eintritt ist frei. Anmeldungen erbeten unter: 92 79 64 40.

## Keramik-Kurs für Familien

Im Januar beginnt der nächste Keramik-Familienkurs für Eltern und Kinder oder Großeltern und Enkel. Der Kurs ist immer donnerstags von 15.30 bis 17.30 Uhr im Keramikatelier Lichtenberg, Frankfurter Allee 203. Insgesamt werden sieben Kurstermine bis zum 25. Februar gegen eine Gebühr von 21 Euro für Erwachsene und 14 Euro für Kinder angeboten. Weitere Infos unter: 55 97 794 oder [www.berlin.de/ba-lichtenberg/freizeit/kultur/kultur019.html](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/freizeit/kultur/kultur019.html)

## Pimp your Mieshaus

Das Mies van der Rohe Haus zeigt ab Sonntag, 10. Januar, 14 Uhr, eine Ausstellung mit Zeichnungen, Plänen und Modellen von Architekturstudenten der Hochschule für Technik Stuttgart. Sie haben für das Mies van der Rohe Haus einen fiktiven Erweiterungsbau entworfen.

## Neue Schau in der rk-Galerie

Mit einer Schau von Gemälden, Collagen und Fotografien der Berliner Kreativen Maja Keyn, Henry Ruck, Rashid Salman und Sylvie Weiss startet die rk-Galerie im Rathaus ins Jahr.

Die Künstlerinnen und Künstler zeigen ihre unterschiedlichen Sichtweisen, Handschriften und Techniken. So bebildert Maja Keyn auf sehr eigenwillige Weise ihre Welt in kleineren und großen Formaten mit verschiedenen Materialien. Ihre Arbeiten haben starke, fast plastische Strukturen.

Henry Ruck zeigt Leinwände in Acryl und Kreide. Seine Farb-

tasien reflektieren gewissermaßen das Grundrauschen des Lebens mit all seinen Zwischentönen.

Eine fast märchenhafte Welt, wenn auch voller Fragen, entwirft Rashid Salman in seinen großen Collagen. Die Fotografin Sylvie Weiss präsentiert Scannogramme mit dem Titel „Bewahre das Geheimnis“, eine Landschaftsinterpretation, die Einblicke in Orte der Stille, Oasen oder verborgene Idyllen gewährt. Die Ausstellung „Zwischen // Welten“ ist zu sehen bis zum 4. März. Zur Vernissage am Dienstag, 26. Januar, 19 Uhr, spricht der Kulturwissenschaftler Alexander Bandilla.

## Die Krone stutzen

Auch die Lebensdauer von Bäumen ist begrenzt. Im höheren Alter treten immer mehr Schäden auf, die bei Stadtbäumen oft frühzeitig zum Fällen führen. Bei einem Routinecheck der als „ND 22–24 B“ ausgewiesenen Platane auf dem Grundstück Alfred-Kowalke-Straße 29 wurden verdeckte Fäulnisherde in der Nähe des Stammkopfes festgestellt. Die hoch aufragenden Stämmlinge können brechen. Daher empfehlen die Gutachter, die Krone auf bis zu acht Meter Höhe zu reduzieren. Dazu erklärt der Bezirksstadtrat

für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU): „Wir wollen dass dieser Baum so lange wie möglich erhalten bleibt. Es ist kaum vorstellbar, dass er vielleicht schon um die 150 Jahre alt war, als Napoleon Friedrichsfelde besuchte!“ Das Umwelt- und Naturschutzamt hat für die erforderlichen Maßnahmen gegenüber dem Eigentümer die naturschutzrechtliche Befreiung erteilt, die Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz trägt diese Entscheidung mit. Die Arbeiten werden voraussichtlich im Januar durchgeführt.

### BRANCHENSPIEGEL

#### SICHERHEITSTECHNIK

**SICHERHEITSTECHNIK-**  
Zierold GmbH

13059 Berlin  
Grevesmühlener Str. 22  
Telefon: 030 - 92 799 766  
info@Zierold-GmbH.de  
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

**24 Std. Notdienst:**  
**0172 - 66 82 012**

Der nächste  
Branchenspiegel  
erscheint am  
**5. Februar 2016**  
in Ihren  
**Rathaus  
Nachrichten**  
Anzeigenbuchung  
unter Telefon  
**030 / 2 93 88 - 74 26**

### BESTATTER

## BESTATTUNGEN Barbara Plehn

Hohenschönhausen  
Konrad-Wolf-Straße 33–34  
13055 Berlin  
(gegenüber Ärztehaus)

Friedrichshain  
Landsberger Allee 48  
10249 Berlin  
(gegenüber Krankenhaus)



Fordern Sie bitte unverbindlich  
unsere Informationsschrift an.

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie  
bin ich in schweren Stunden für Sie da.

**Tag und Nacht**  
**☎ 97 10 55 77**

Barbara Plehn

## Hinter Gittern

In der Lichtenberger JVA leben und arbeiten knapp 100 Straftäterinnen



Insassenvertreterin Andrea K. (li.) setzt sich für Mitgefängene ein. Zusammen mit Jennifer B. arbeitet sie in der Gärtnerei der JVA Lichtenberg.

**Andrea K. harkt rote und gelbe Blätter zusammen, ihre Kollegin Jennifer B. macht die Kübelpflanzen winterfest. Über den beiden strahlt der Himmel, um sie herum sind Mauern. Die beiden gestalten den Innenhof der Justizvollzugsanstalt (JVA) für Frauen in Lichtenberg.**

Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro hat den modernen Frauenknast in der Alfredstraße besucht: „Resozialisierung statt Bestrafung“ ist dort das Motto. Doch das rückt aufgrund der dünnen Personaldecke bisweilen in den Hintergrund. Andrea K. und Jennifer B. erzählen: „Im Sommer war es hier brütend heiß und weil nicht ausreichend Aufsichtspersonal da war, haben sie uns immer wieder weggesperrt.“ Auf ihre Briefe bekamen sie von der zuständigen Senatsverwaltung die Antwort, dass erst im Jahr 2018 mehr Personal zur Verfügung stehen soll.

Fünf Tage pro Woche arbeiten die beiden Frauen engagiert in der Gärtnerei. Zeit zur individuellen Gestaltung bleibt da kaum. „Und wenn wir dann am Wochenende nicht einmal Tischtennis spielen oder einen Kuchen backen können, weil wir eingesperrt sind, kommt Frust auf“, erklärt Andrea K. Die 36-Jährige spricht als Insassenvertreterin auch für die anderen Frauen aus dem Gefängnis. „Da muss sich niemand wundern, wenn wir hier aus Frust aufeinander losgehen“, ergänzt Jennifer B.

Die Leiterin des Sozialpädagogischen Dienstes, Sandra Rodrigues, führt Birgit Monteiro auf dem Gelände herum: Die Frauen blicken aus ihren Zellen auf den schön gestalteten Innenhof. Fenster nach draußen, auf die Straße gibt es nicht: Ein Fernsehgerät,

ein Telefon und ein kleines Bad mit Dusche und WC – das ist Andreas Einzelhaftstraum. „Das ist schon Luxus im Gegensatz zu anderen Haftanstalten“, sagt Andrea K. Die Frauen in der JVA leben zu zwölf in Wohngemeinschaften. Wer sich mit wem die Küche und den Gemeinschaftsraum teilt, ist dem Zufall überlassen. „Es ist schwierig, den Alltag in Zwangswohngemeinschaften zu verbringen. Denn nicht immer stimmt die Chemie“, weiß Andrea K.

Erschwerend kommt die Suchterkrankung hinzu – viele Frauen nehmen Ersatzdrogen. Im Flur steht ein Spritzenautomat, der einzige in einer deutschen JVA. „Der ist kein Ausdruck von Drogen-Akzeptanz sondern von Realitätsnähe“, erklärt Rodrigues. Den Drogenschmuggel in die JVA komplett zu unterbinden sei quasi unmöglich. „Die Spritzenvergabe ist auch ein Stück weit Infektionsprophylaxe“, weiß Rodrigues. Nicht alle Drogenabhängigen schafften den Verzicht: „Aber sie sollen wenigstens eine saubere Spritze haben.“

### Struktur im Alltag

Auch Andrea und Jennifer nehmen beide unter ärztlicher Aufsicht Ersatzdrogen: „Man fühlt dadurch alles wie durch Watte“, erklären sie. Ein komplett drogenfreies Leben zu führen, sei eine sehr große Herausforderung. Aktuell arbeiten Andrea K. und Jennifer B. in der Gärtnerei, um ihrem Leben eine Struktur zu geben. Aber nicht alle Frauen haben so viel Glück wie die beiden: Es gibt nicht für alle Arbeitswilligen eine Beschäftigung. „Es wäre schön, wenn auch Lichtenberger Unternehmen einigen von uns Arbeit geben würden“, wünschen sie sich.

Andrea K. verdient mit der Gartenarbeit Geld. Das gibt sie wie viele andere Frauen vor allem für Kaffee und Tabak aus. Regelmäßig organisiert die JVA einen Sammeleinkauf. „Zurzeit setzen wir uns dafür ein, dass wir auch wirklich alle vierzehn Tage etwas für uns selbst bestellen dürfen“, erklärt die 36-Jährige.

### Ungewisse Zukunft

Fällt eine Lieferung aus, müssen die Frauen auch schon mal drei Wochen warten, bis sie neue Kosmetik oder Kaffee bekommen. „Es ist sehr schwierig, so lange im Voraus zu planen. Wir können schließlich nicht einfach Nachschub holen, wenn unser Duschbad alle ist.“

Zweimal im Monat dürfen die Frauen Besuch empfangen – unter strenger Aufsicht und ohne Berührungen. Einmal pro Woche können Kinder ihre Mütter in der JVA besuchen. Bis zu drei Stunden dürfen sie dann gemeinsam auf dem Hof spazieren gehen oder sich im Spielbereich aufhalten.

Kann der Bezirk den Frauen die Haftstrafe erleichtern? „Mehr Arbeitsplätze und mehr Kursangebote wären schön. Es würde auch helfen, wenn Freiwillige einfach nur zu den Sprechzeiten kommen und mit den Frauen reden, die sonst keinen Besuch bekommen“, weiß Andrea K. Mitinsassin Jennifer B. wünscht sich außerdem: „Mehr Resozialisierungsprojekte! Vielleicht ist es möglich, ein Wohngemeinschaftsprojekt für Ex-Häftlinge ins Leben zu rufen. Wenn ich entlassen werde, weiß ich gar nicht, wohin ich soll. Ich stehe dann erst einmal vor der JVA auf der Straße ohne Wohnung und Arbeit.“

Maria Naumann/Barbara Breuer